

Peftauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Peftau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Mag Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Peftau.

Handfchriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates. General-Vertretung der „Peftauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Unsere Gemeindevertretung.

Von jeder Zeitung setzt man voraus, daß sie das Interesse jener Stadt, in welcher sie erscheint, unparteiisch und unabhängig vertritt und stets nur die öffentliche Meinung unverhohlen zum Ausdruck bringt.

Unter öffentlicher Meinung verstehen wir jene, welche von der überwiegenden Mehrzahl der Bürger abgegeben wird; die wichtigste Aufgabe eines Schriftleiters besteht also darin, die Stimmung der Bürger über einen an der Tagesordnung stehenden Gegenstand sorgfältig auszuforschen und auf Grund der gemachten Erfahrungen sein gerechtes Urtheil zu fällen.

Eine Zeitung, die stets nur die guten Seiten aller communalen Einrichtungen und Vorkommnisse, niemals aber die schlechten Seiten derselben beleuchtet, trägt zum Aufschwung der Stadt nichts bei und sinkt zu einem rein geschäftlichen Unternehmen herab.

Wer ein öffentliches Amt versieht, muß sich auch eine öffentliche Kritik gefallen lassen, vorausgesetzt, daß dieselbe gerecht ist und der öffentlichen Meinung entspricht; man darf solche öffentliche Meinungsverfälschungen nicht persönlichen Angriffen gleichstellen und entweder gleichgiltig darüber hinweggehen oder im entgegengesetzten Falle dem Kritiker persönliche Vergeltung zutheil werden lassen, man soll vielmehr jeder Zeitungskritik volle Beachtung schenken und in Erwägung ziehen, ob die verfochtene Meinung oder Behauptung doch nicht besser ist als jene, die man selbst hat.

Der Grund, weshalb wir uns zu dieser Einleitung veranlaßt finden, liegt darin, unseren verehrten Lesern klar zu legen, daß wir alle unsere Berichte oder Zeitungsartikel nicht deshalb schreiben, um diese oder jene Persönlichkeit oder Korporation zu denunczieren, wir haben vielmehr immer und jederzeit nur das Interesse der Allgemeinheit und das Wohl der Stadt und deren Bürger im Auge und wollen daselbe mit gutem Willen verfechten.

Wir befinden uns in Folge des darniederliegenden Weinbaues in einer Zeit des Übergangsstadiums, die Haupteinnahmequelle der Bewohnererschaft, welche früher hauptsächlich in dem ausgiebigen Erträgen der Weingärten bestand, ist auf ein Minimum gesunken, theilweise gänzlich verschwunden, es ist nun ganz natürlich, daß dieser verhängnisvolle Umstand den Handel und das Gewerbe am empfindlichsten traf, weil sich jedermann in seinen Bedürfnissen einschränkt und nur die unbedingt nöthigen Ausgaben macht, der Verkehr im Handel und Gewerbe ist daher seit circa 10 Jahren bedeutend gesunken, die finanziellen Verhältnisse gestalteten sich von Jahr zu Jahr mißlicher, der einst kräftige Mittelstand kann seinen Verpflichtungen nur mehr mit schwerer Mühe nachkommen.

Die Bestrebungen, die durch die Reblaus vernichteten Weingärten wieder in Stand zu setzen, sind zweifelsohne nothwendig, immerhin muß man jedoch, wie schon zum wiederholten Male von verschiedener Seite hervorgehoben wurde, mit den

gegenwärtigen Verhältnissen rechnen und ein Hauptaugenmerk darauf richten, den in seiner Existenz arg gefährdeten Bürgerstand zu stützen und ihm neue Einnahmequellen zu verschaffen.

Wir müßten ungerecht urtheilen, wenn wir dem Gemeinderathe den guten Willen, für die Gemeinde nach besten Kräften zu sorgen, absprechen wollten, die Verwaltung des Gemeindevermögens muß unstreitig als ordnungsmäßig bezeichnet werden; einen großen Fehler begeht jedoch die Mehrheit des Gemeinderathes durch die ängstliche Besorgnis vor einer Umlagerhöhung.

Wir schwärmen gewiß auch nicht für eine Umlagerhöhung, wir geben aber jenen Männern recht, welche behaupten, daß die Steuerträger in dem Augenblicke, als ihre Einnahmen größer werden, auch gewiß gerne bereit sind, unbedeutend erhöhte Abgaben zu leisten.

Sehen wir uns z. B. den Voranschlag für das heurige Jahr genauer an; wir finden in demselben die Post „Erfordernisse für Gemeindefschulden“ mit ö. W. fl. 7208.50 eingestellt, wir entnehmen weiters, daß unsere Stadt insgesammt eine Schuldenlast von ca. fl. 111.000 hat, es werden also für Verzinsung und Kapitalsabzahlung ca. 6 1/2 % der Gesamtschuld beansprucht, welcher Prozentfuß für die gegenwärtige finanzielle Leistungsfähigkeit der Steuerträger viel zu hoch ist, die Stadt muß sich daher ein möglichst billiges Geld mit erreichbarst geringer Amortisationsquote verschaffen.

Wenn die Stadtgemeinde beispielsweise ein Anlehen von fl. 200.000 gegen 4 1/2 % Zinsen und 1/2 % Amortisation macht, so beträgt das Erfordernis für die Gemeindefschulden fl. 10.000, gegenüber dem dermaligen Erfordernis von fl. 7208.50, also nur um fl. 2791.50 mehr; ein Theil dieses Mehrerfordernisses jagen wir nur fl. 1000.— findet schon in der Bilanzpost „muthmaßlicher Cassarest fl. 1740.23“ seine Deckung; denn wozu wird ein so hoher „muthmaßlicher Cassarest“ angenommen, nachdem ja für außerordentliche Auslagen vorgesorgt ist, es genügt wohl auch ein Cassarest mit fl. 740.23 und man würde nur noch die Deckung des Restes per fl. 1791.50 durch eine 7 1/2 % Umlagerhöhung suchen müssen.

Eine 10% Umlagerhöhung wird keinen der Steuerträger empfindlich berühren, ob ein großer Steuerträger 20 bis 30 fl. im Jahre mehr Abgaben bezahlt oder ein kleiner Steuerträger jährlich 50 kr. bis 1 fl. mehr leisten muß, ist sicherlich ganz einerlei, bei einer guten Finanzwirtschaft kann eine Herabminderung der Umlagen bald wieder eintreten, ein Beispiel gibt uns die Stadt Eilli, welche ihre Umlagen in verhältnismäßig kurzer Zeit von 50 auf 32% herabgemindert hat.

Die Stadtgemeinde hätte durch eine solche Finanzoperation die Summe von ca. fl. 100.000.— zur Verfügung und wenn die Gemeindevertretung diesen Betrag klug verwendet, so kann sie bedeutendes leisten; nur ein zielbewußtes, energisches Eingreifen seitens der Stadtvertretung kann dem

Rückschritte Einhalt thun und den Bürgern neue Einnahmequellen verschaffen.

Peftau ist durch seine von der Natur aus begünstigte Lage für eine Pensionistenstadt vorzüglich geeignet, die Stadtvertretung muß daher die noch fehlenden Grundbedingungen mit Raschheit schaffen und alle Hebel in Bewegung setzen, um den Fremdenzuzug zu heben. Der Bürger und Gemeindegenuß vorherrschende Meinung, daß die communalen Angelegenheiten, namentlich aber alle Neuerungen im Schoße des Gemeinderathes nicht jene ernste Beachtung finden, die sie bei den gegenwärtigen Verhältnissen finden sollen, daß manche wichtige Angelegenheit wie z. B. die Errichtung des Obergymnasiums, einer Bürgerschule, Mädchen-Fortbildungsschule, die Stadibleuchtungsfrage, Vereinshausfrage u. c. keiner ernstlichen Wendung zugeführt wird, bringen wir unzweifelhaft zum Ausdruck, es herrscht im Gemeinderathe eine Rattheit, welche sich auf alle Zweige des öffentlichen Lebens fortpflanzt und eine ganz begreifliche Unzufriedenheit unter den Bürgern hervorruft.

Vom landschaftl. Siechenhause.

Infolge des von Seite des hiesigen Stadtamtes an die Landschaft ergangenen Auftrages, die beim hiesigen landschaftl. Siechenhause herrschenden sanitären Übelstände abzustellen, hat am 27. Feber nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle eine Commission zur Erhebung dieser Übelstände stattgefunden.

Als Vertreter des Landes waren anwesend die Herren Dr. Suppan und Ingenieur H. Börg, von der k. k. Statthalterei der Landes-Sanitätsinspectionsarzt Herr Dr. Schwebel, von der Stadtgemeinde die Herren Vicebürgermeister Dr. R. v. Fichtenau, der Amtsvorstand Hein, G. Murschek, Jakob Magun, Jg. Wehrbalk, Jof. Drnig, von der Südbahn der Oberingenieur Herr Eichhof, als Vertreter der Gräfin Herberstein der Gutsverwalter Herr Petter, als Bevollmächtigte des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines die Herren J. Drnig, M. Ott, ferner die Herren Professor Gaupmann (für Herrn Scheibl), J. Kravagna und Jigler.

Der Vertreter des Landesauschusses Herr Dr. Suppan erklärte den Anwesenden, daß der Zweck der heutigen Commission lediglich der sei, die allfälligen sanitären Übelstände festzustellen und daß auf Grund dieser Erhebungen die Landschaft sofortige Abhilfe treffen wird.

Die Landschaft hat von Seite des Stadtamtes und der hohen k. k. Statthalterei den Auftrag erhalten, den Übelstand betreffs der Spülwasserableitung binnen 3 Monaten abzustellen und wird natürlich, soweit sie als Hauseigentümerin nach dem § 45 des Baugesetzes dazu verpflichtet ist, diesen Aufträgen nachkommen und unter dem Siechenhause auf dem eigenen Wiesengrunde eine entsprechend große Senkgrube erbauen; zur Erbauung eines Canales, welcher in die Drau einzumünden hätte, ist die Landschaft nicht verpflichtet, dies sei nach dem Wortlaute des obgenannten Paragraphen Sache der Stadtgemeinde. Der Landesauschuß habe der

Stadtgemeinde ohnedies auf eigene Kosten ein Projekt zur Erbauung eines Kanales ausarbeiten lassen und sich bereit erklärt, zum Baue einen Betrag von 6000 fl. beizutragen, nachdem jedoch in der Zuschrift des Stadtmayors ausdrücklich erklärt wurde, die Stadt könne sich bei der Frage des Kanalbaues in keinerlei Kosten einlassen, so kommt natürlich diese Frage heute zu keiner weiteren Erörterung.

Der Ingenieur Herr H. Görg erläuterte hierauf eingehend das Projekt zur Erbauung einer Senkgrube, die unmittelbar neben der Bezirksstraße unter dem Wege, welcher zum Siechenhaus führt, hergestellt werden soll. Für die Erbauung einer solchen Senkgrube konnte sich keiner der anwesenden Vertreter und Anrainer sehr begeistern, es herrschten große Meinungsverschiedenheiten, die Anlaß zu einer zweistündigen Auseinandersetzung gaben.

Herr Drnig befürwortete wärmstens, der hohe Landesauschuß wolle den Bau eines Kanales im Auge behalten und führt die bei der Errichtung einer Senkgrube sich alljährlich auf über 2000 fl. belaufenden Fäkalienausfuhrkosten ins Treffen, Herr Dr. Suppan erklärte jedoch, auf den von ihm vorher vertretenen Standpunkt verharren zu müssen, die Stadtgemeinde könne das vorgelegte Projekt prüfen und eventuell die Kanalbaufrage nochmals in Erwägung ziehen, denn wenn die Senkgrube auch erbaut ist, wird die Stadtgemeinde dennoch in nicht allzuferner Zeit seitens der Sanitätsbehörde verhalten werden, den Kanalbau durchzuführen, der Unterschied ist nur der, daß die Stadtgemeinde sodann den Bau auf eigene Kosten durchzuführen hat.

Die Vertreter der Stadtgemeinde gaben die Erklärung ab, das vorgelegte Projekt dem Gemeinderathe zur weiteren Beschlussfassung vorzulegen. Die Vertreter des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines gaben eine Protesterklärung gegen die Errichtung einer Senkgrube ab, in der diesbezügliche Erklärung heißt es, die projectierte Senkgruben-Anlage ist keinesfalls eine für den öffentlichen und allgemeinen Verkehr zuträgliche sanitäre Einrichtung, nur ein Kanal, welcher bis zur Drauführt, kann dem herrschenden sanitären Uebelstande endgiltig abhelfen. Über das Ergebnis der Verhandlungen wurde ein Protokoll aufgenommen, welches von sämmtlichen Anwesenden unterfertigt wurde.

Wenn wir auch durchaus nicht die Ansicht des Herrn Dr. Suppan theilen, daß die Stadtgemeinde verpflichtet werden sollte, den Kanal, dessen Baukosten auf ca. 30.000 fl. zu stehen kämen, auf eigene Kosten zu erbauen, so müssen wir immerhin zugeben, daß die Stadt einen Theil beitragen sollte, der hohe Landesauschuß möge jedoch die mißliche finanzielle Lage unserer Stadt in Berücksichtigung ziehen und erwägen, daß den Bürgern wegen eines Objectes, welches zum Wohle der armen Siechen des ganzen Landes erbaut wurde, Lasten auferlegt würden, die für uns noch verhängnisvoll werden könnten.

Die Stadt Pottau entbehrt sehr vieler anderer der Neuzeit entsprechende Einrichtungen, sie muß diese Einrichtungen unter allen Umständen schaffen, nun soll sie für einen Kanalbau, der, wenn die Wasserableitungs-Frage beim Siechenhause nicht in Betracht käme, gegenwärtig für die Stadt noch keinen besonderen Wert besitzt, eine so enorm hohe Summe opfern!

Wir müssen offen erklären, daß die Gemeindevertretung in dieser Angelegenheit einen ganz verfehlten Weg eingeschlagen hat, man hätte nicht dictieren, sondern bitten sollen, die Frage hätte seitens der Stadtvertretung einer eingehenden Studie unterzogen werden sollen, man hätte an den hohen Landesauschuß bittlich herantreten müssen, daß die Angelegenheit bei der nächsten Landtagsession zur Vorlage gelange.

Es ist ganz klar, daß die Landschaft durch die Errichtung einer Senkgrube, deren alljährliche Fäkalienausfuhrkosten ca. 2000 fl. also gleich einer 5%igen Verzinsung eines Kapitals von 40.000 fl. betragen, ganz die gleiche Mehrauslage hat, als wenn die ganze Bauumme des Kanales per 30.000 fl. vom Lande bestritten wird, im letzteren Falle ist die Mehrauslage sogar um 500 fl. pro Jahr geringer.

Wir haben schon zum wiederholten Male betont, daß wir einer raschen ausgiebigen Hilfe bedürftig sind, die nur durch Nothstandsbauteu geschaffen werden kann, man sehe sich einmal den wirtschaftlichen Rückschritt unserer Stadt genauer an! Könnte nun die Frage des Kanalbaues nicht als Nothstandsbauteu behandelt werden? ist nicht das Land, welches in ihrer Hauptstadt Millionen für Landesbauteu ausgibt, auch verpflichtet, unserer Stadt, welche in deutschnationaler und wirtschaftlicher Hinsicht dem Untergange entgegen gehen muß, wenn nicht ausgiebige Hilfe geschaffen wird, die nöthige Unterstützung angedeihen zu lassen, namentlich in diesem Falle, wo es sich nur um die Art der Durchführung und Lösung der Frage handelt?

Mit den Erlassen und Verboten der Auswanderung wird diese nicht hintangehalten werden können, wenn den Leuten Verdienst und Erwerb geschaffen wird, bleiben sie gewiß gerne in ihrer lieben und schönen Heimat!

Wir hoffen, daß unsere Stadtvertretung bezüglich der fraglichen Angelegenheit im gedachten Sinne, bittlich an den hohen Landesauschuß herantritt und wir zweifeln nicht daran, daß dieser in Erwägung der Sachlage die Ausbaumung des Kanales auf Kosten des Landes beim Landtag befürworten wird.

Pottauer Nachrichten.

(Belohnung.) Der steiermärkische Thierschutzverein in Graz hat über Vorschlag der Filiale Pottau den hiesigen Bachmännern Marinz und Kuny in Anerkennung ihrer erfolgreichen Thätigkeit in Sachen des Thierschutzes die Zuerkennung von Geldprämien mit je fl. 2.— ausgesprochen und durch den hiesigen Filialvorsteher ausfolgen lassen.

(Aus dem Schnasblatte.) Zur Erweiterung unserer verehrten auswärtigen Leser bringen wir nachfolgend einige Stellen aus der am Ballabend erschienenen Schnaszeitung zur Kenntnis:

Unser deutsches Vereinshaus soll durch das auch in Obersteiermark bemerkte Erdbeben in seinen Grundfesten schwankend geworden sein. Wie man hört, tragen sich die maßgebenden Kreise mit Aenderungen an den Fundamenten des Baues.

Volkswirtschaftliches.

Die Bahn Radkersburg-Pottau dürfte ehest ihrer Verwirklichung entgegengehen. Es sind bereits Schlafwaggons bestellt, in welchen das Comité bis zur besseren Zeit hinüber zu schlafen berechtigt werden soll.

Finanzielles.

Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, den Titel zur Schuld, daß unsere Stadthub stets unbotmäßig ist, zu convertieren: Als neuer Schuldner erscheint der städt. Thurmwärter. — Von dieser Neuerung verspricht man sich sehr große Erfolge.

Unsere Bekleidungsgrube nächst dem Siechenhause ist als Baugrund für eine Parfümerie-Fabrik in Aussicht genommen. — Diese Aussicht dürfte bis zur weiteren Beseitigung des Uebelstandes unseren Nasen über das Schwierigste hinweghelfen.

Neuigkeiten aus Stadt und Land.

Sanitäres. Nach langem Suchen ist es endlich gelungen, für das zu errichtende Choleraspital einen passenden Platz zu finden.

Wo? bleibt vorläufig noch Geheimnis.

Wie wir hören, soll jedoch mit dem Spitalbaue nicht sofort begonnen werden, der gefundene Platz soll nur abgesteckt und mit der Warnungstafel versehen werden: „Der Cholera wird der Eintritt in das Stadtgebiet verboten.“

(Schnas-Fest in Cilli.) Der Männergesangsverein von Cilli veranstaltet am 4. März in den Casino-localitäten ein großes Schnasfest, das nach den Vorbereitungen zu urtheilen, äußerst zahlreich besucht und sehr gelungen sein wird.

(Der Pottauer Bauverein) hält am 4. März d. J. im Speisezimmer des Hotel Woisk um 8 Uhr abends seine diesjährige Hauptversammlung ab; die ausführliche Tagesordnung erstet man im Inseratentheile aus der Einladung zur Hauptversammlung.

(Pottauer Vorschußverein.) Am 23. Februar fand die Generalversammlung des genannten Vereines unter zahlreicher Theilnahme seitens der Vereinsmitglieder statt. Den Vorsitz führte der Obmann Herr Wilh. Pisk, als Schriftführer fungirte der Vereins-Sekretär B. Palese. Der Obmann erstattete einen eingehenden Bericht über

die Vereinsgebahrung pro 1892 und erläuterte den Rechnungsabschluss des verflossenen Jahres; der Verein zählt gegenwärtig 505 Mitglieder, welche insgesammt 1003 Stammantheile à fl. 50 gezahlt haben, wovon fl. 46.131.94 baar eingezahlt sind. Der Reservefond beträgt mit Ende 1892 fl. 18.452.80, die Spareinlagen fl. 144.648, die Darlehensforderungen fl. 212.776.38, Steuern fl. 602.19, Geschäftsregien fl. 1869.21, der Gebahrungsüberschuß fl. 3571.53, welcher letzterer als Dividende unter den Mitgliedern zur Vertheilung gelangt. Über Antrag des Herrn Max Ott wird beschossen, die Spende zur Bekleidung armer Schulkinder mit fl. 25 künftighin nicht mehr unter die Geschäftskosten, sondern gleich den übrigen Unterstützungsbeiträgen in den Spenden-Conto einzustellen, und der Schulleitung mitzutheilen, daß sie das diesbezügliche Gesuch alljährlich vor der Generalversammlung einzubringen hat, für das Jahr 1893 ist die Post im vorhinein bewilligt worden. Der Obmann des Aufsichtsrathes Herr Dr. v. Fichtenau berichtet über die Prüfung der Jahresrechnung, sowie über die im Laufe des Jahres vorgenommenen Cassa- und Wechsel-Contrairungen. Der Aufsichtsrath hat am Schlusse des Jahres eine genaue Inventur sämmtlicher Werte aufgenommen, den Cassastand und die Bücher geprüft und alles in vollkommener Ordnung gefunden, er beantragt daher die Rechnungsvorlage zu genehmigen. (Angenommen.) In Erledigung des Punkt 4 bewilligte die Versammlung über Antrag der Vorstehung der freiw. Feuerwehr und dem Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereine Unterstützungsbeiträge mit je fl. 50, sowie dem Sekretär Herrn B. Palese eine Neujahr-Remuneration von fl. 50. Bezüglich der Vertheilung des Gebahrungsüberschusses wird die Vertheilung einer 7 1/2 % Dividende, sowie die Vortragung des Restes auf neue Rechnung beschossen. Die Höhe der Beitrittsgebühren, sowie der Zinsfuß für Darlehen pro 1893 verbleibt wie im Vorjahre, erstere mit 4 fl., letztere mit 5 1/2 %. Bei Punkt 7, Antrag auf Ankauf von Baugründen, erörtert der Obmann des Vereines, Herr W. Pisk, eingehend die Gründe, welche die Vorstehung bewogen haben, sich ein eigenes Heim zu bauen, es seien von der Vorstehung bereits Schritte eingeleitet worden, um für das zu erbauende Haus eine sichere Partei u. zw. das k. k. Post- und Telegrafenamtsamt in einer der Neuzeit entsprechenden komfortablen Weise unterzubringen, er beantragt daher namens der Vorstehung, die heutige Versammlung wolle den Ankauf des städtischen Gartengrundes in der Ungarthorgasse zum Preise von 3000 fl., ferner jenes des Hrn. Conrad Fürst mit 100 fl. und eventuell, wenn nöthig, jenes des Anrainers Herrn R. Starkl, vorausgesetzt, daß letzterer einen dem Werte entsprechenden Preis stellt, beschließen. Herr Dr. Michelißch bemerkt, es sei vorerst die Versammlung zu befragen, ob sie überhaupt ihr Einverständnis zum Baue eines Hauses gebe. Herr Josef Drnig spricht für das Vorhaben und stellt den Antrag, die Versammlung beschließen heute principiell den Bau eines Vereinsgebäudes. Über den Gegenstand entstand eine lebhaft Debatte, an der die Herren Dr. v. Fichtenau, Edl. v. Kottowiz, Schulzink, Mahun, Wrehnigg, Steudte, Hutter, Ott theilnahmen, worauf der Antrag der Vorstehung auf Ankauf von Baugründen mit Stimmenmehrheit angenommen wurde. Bei der vorgenommenen Ergänzungswahl wurde an Stelle des aus dem Aufsichtsrathe freiwillig ausgetretenen Mitgliedes Herrn Max Ott, welcher ausdrücklich erklärte, eine Wiederwahl nicht anzunehmen, Herr Josef Drnig und an Stelle des durch Tod abgegangenen Vorstehungsmitgliedes Herrn F. Wimmer, Herr Roman Löcker gewählt. Unter allfällige Anträge ersucht Herr Schostersich von St. Veit, bei Insultbetreten der freiw. Feuerwehr von St. Veit auch dieser eventuell eine Unterstützung zukommen zu lassen, worauf Herr Pisk die Erwiderung gab, daß die Vorstehung im eintretenden Falle ein Ansuchen der dortigen Leitung gewiß befürwortend behandeln wird. Nachdem kein weiterer

Antrag vorlag, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

(Landw. Filiale Pettau.) Bei der am 1. März stattfindenden 69. allgemeinen Versammlung der k. k. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft, zu welcher die Herren W. Pist und J. Drnig von der Filiale abgeordnet wurden, wird Herr Pist den beschlossenen Antrag „Der Centralausschuß wolle die kostenfreie Vermittlung des Ankaufes von Kunstböden für die Mitglieder der Gesellschaft übernehmen,“ vertreten. Herr Drnig wird den Antrag stellen: „Die Versammlung wolle sich dahin aussprechen, daß gelegentlich der in Aussicht genommenen Thierschauen auch Ausstellungen landw. Produkte, Maschinen und Geräthe nach einer festzustellenden Reihenfolge stattfinden sollen.“

(Landw. Verein in Pettau.) Über dessen Einschreiten hat der steiermärkische Landesauschuß mit Erlaß vom 13. Februar Nr. 3831 die Abhaltung von Grünverbilgungskursen in den Gemeinden Trambreg und Gruschberg bewilligt.

(Gemeinderathssitzung.) Mittwoch den 1. März findet im Pettauer Gemeinderathssaale um 3 Uhr nachmittags die ordentliche und öffentliche Gemeinderathssitzung mit nachfolgender Tagesordnung statt. 1. Einschreiten des Johann Bruch um Überlassung der Bau- und Kieselschotterlieferung. 2. Ansuchen des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines Pettau um eine Unterstützung. 3. Ansuchen des Mauthners J. Wessal um Begleichung seiner Medicamentenrechnung pro 1892. 4. Vortrag des Brennholzliefers-Differtes Wenzel Hronet aus Schilttern. 5. Amtsvortrag wegen Wahl von 2 Mitgliedern des Gemeinderathes in die Stellungs- und in die Militärtag-Bemessungs-Commission, sowie je eines Ersatzmannes. 6. Ansuchen des Bezirksauschusses um Rückvergütung von fl. 29.67 für Reparatur an der Grajenabrücke und dem Fußwege. 7. Verfügung bezüglich der Fäkalienabfuhr nach Auflösung des Vertrages mit Franz Leskosegg. 8. Ansuchen des Johann Toplak um Überlassung der Sand- und Schotterlieferung. 9. Ansuchen der Stadtgemeinde Leoben wegen Zustandebringens eines Gesetzes zur Regelung der Grabstellengebühr auf den städtischen Friedhöfen. 10. Ansuchen der Aloisia Rüdinger, Bahnausschreiberswitwe, um Belassung der Kowarek'schen Wohnung im Wissenjak'schen Hause. 11. Bericht der Revisoren über die Prüfung der Rechnungen der Stadtgemeinde, des Armen- und Bürgerhospitalfondes. 12. Offert der Gütsverwaltung Wurmberg für die städtische Brennholzliefersung pro 1893.

(Liedertafel.) So oft der Männergesangsverein eine Liedertafel veranstaltet, ist dieselbe jedesmal gut besucht und wenigleich wird auch bei jeder Liedertafel einen ziemlichen Theil unserer Schlafzeit opfern müssen, so freuen wir uns doch herzlich darauf, die Sänger zu hören, es fällt uns gar nicht ein, die verehrten Sangesbrüder wegen nächtlicher Ruhestörung anzuklagen, namentlich dann nicht, wenn sie die Liedertafel statt im „Hain voll kühler Schatten“, im Lamm-Saale abhalten. Der erste recht hübsch klingende Volksgesang mit Soloquartett „Türkisches Schenkenslied“ von Mendelssohn wurde wieder vorzüglich und mit genauer Beobachtung der dynamischen Vorschriften des Componisten vorgetragen. Der Schluß mit dem vollen Ausstönen des mächtigen Chores wirkte zündend und war von wohlverdientem Applaus der Zuhörer begleitet. Eine schöne Composition ist das „Pagenlied“ von Engelsberg, das in entsprechender Weise mit einschlagender Wirkung gesungen wurde. Einen großen Erfolg erzielte das Volkslied „La bella Nineta“ von Kremser, das mit Berechtigung sehr warme Aufnahme fand, da es trotz seiner Schwierigkeiten vortrefflich zu Gehör gebracht wurde. Stürmisch zur Wiederholung verlangt wurde das als Novität gesungene Volkslied „Die zwei Pfeiferlbaum vom Grundlsee“ von Dr. J. Pommer. Das Lied wirkte durch seine im steirischen Volksthum gehaltene Einfachheit und durch eine frische Betonung. Diese beiden Factoren und die originelle Begleitung mit zwei Schwegelpfeifen haben das Pub-

likum für dieses Lied gewonnen. Weniger gefallen hat der Chor „Das Testament“ von Marschner. Der darauf folgende Chor „Die steirische Noas“ von B. Jack, der sein lebendiges Temperament schon im Rhythmus verrieth, ist ein frisch pulsender Sang, der allseits Beifall erregte. Eine treffliche Wiedergabe des Männerchores „Steig auf'n Bam“ von Gauby brachte dieses allerliebste Steirerliedchen zur schärfsten Geltung, so daß die Sänger, ohne das Podium zu verlassen, durch einen Beifallssturm ausgezeichnet, das ganze Lied wiederholen mußten. Den Schluß bildete der Chor „Heizelmännchen“ von Kentwich. Dieser stimmungsvolle, zart empfundene Chor erreichte im gerundeten Chorgesange des wackeren Vereines die freundlichste Klangwirkung. Die Clavierbegleitung zu diesem, wie auch zum Pagenliede hatte Herr L. Suchsland in gewohnter Liebenswürdigkeit meisterhaft durchgeführt. Der Chormeister des Vereines, Herr Dr. v. Weis, verdient für seine Mühen wieder alle Anerkennung. Volles Lob kann man aber auch dem gelungenen Gesamtarrangement der Liedertafel selbst nicht versagen, in dessen Rahmen Herr Krayer mit der von ihm an Stelle den erkrankten Kapellmeisters Herrn Haring dirigirten Musikvereins-Kapelle durch die dankenswerthe Durchführung eines gewählten Concertprogrammes sich ein nicht zu unterschätzendes Verdienst erworben hat. Einem Wunsche aus dem Kreise der Frauen und Mädchen wurde dadurch Rechnung getragen, daß bis in die Morgenstunden flott getanzt wurde.

Bermischte Nachrichten.

(Sanitäres.) Zum Zwecke der Hintanhaltung von Irrungen bei Abwägungen starkwirkender Arzneien in den öffentlichen Apotheken und Hausapotheken findet das Ministerium des Innern auf Grund des Gutachtens des k. k. obersten Sanitäts-Rathes anzuordnen, daß die mit der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 26. November 1872 R.-G.-Bl. Nr. 209 zur Richtung zugelassenen Präzisionsgewichte der Unterabtheilungen eines Grammes längstens bis 31. Dezember 1893 in allen öffentlichen Apotheken und Hausapotheken beschafft und die bisher in Verwendung stehenden Gewichte abweichender Form außer Gebrauch gesetzt werden. Die Gewichtsfäße von 1, 2 und 5 Centigramm müssen aus weißem, jene von 10, 20 und 50 Centigramm aus gelbem oder röthlich gelben Metall hergestellt sein.

„Minerva“. Von dieser neuen illustrierten militärwissenschaftlichen Zeitung, welche am 10. und 25. eines jeden Monats erscheint, liegen uns nun Heft 1 und Heft 2 vor. Dieselbe bringt in jedem Hefte vielfarbige Bilder, wertvolle Kartenbeilagen und die gediegensten Aufsätze der besten Militär-Schriftsteller, wozumöglich mit Illustrationen versehen. Das erste Heft enthält das mehrfarbige Portrait Seiner Majestät unseres Kaisers und Königs und auf einer Karte die Übersicht der Kasaken im russischen Reiche. Heft 2 bringt ein Adjutierungsbild der Kasaken und die Dislocationen-Karte der russischen Armee, in mehreren Farben ausgeführt, nach dem jetzigen Stande. Die folgenden Hefte bringen die Bilder Ihrer kaiserlichen Hoheiten der Erzherzoge Albrecht und Wilhelm und die Dislocationen-Karten der französischen, italienischen, deutschen und österreichischen Armeen. Das hiemit Gebotene enthält für jeden Officier so viel Wissenswerthes, daß die „Minerva“ in aller Bestit zu finden sein soll, umso mehr, als den wissenschaftlichen Theil der „Minerva“ eine eigene Zeitung, das „Militär-Blatt“ ergänzt, welche für die Officiere die Wiedergabe des Verordnungsblattes und alle sonstigen wissenschaftlichen Mittheilungen enthält. Im übrigen verweisen wir auf nachfolgenden Inhalt: „Minerva“, Heft 1. Vorrede. Kaiser Franz Josef I. Von Oscar Teuber. Die Anforderungen des Festungskrieges an die technischen Waffen. Von Ernst Fr. v. Veitner, k. u. k. Major im Geniestabe. Die flüchtige Feld-Eisenbahn im Kriege. Gedanken über ein zukünftiges Kriegsgewehr. Von Adolf Weigner, k. u. k. Artillerie-Hauptmann. Die Kasaken-Heere. Häbl's Weltlich-Photogrammeter. Beilagen: Chromo-lithographisches Bild Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. Übersichtskarte der Kasakenländer. „Militär-Blatt“, Nr. 1. militärische Rundschau. Deutsche Militär-Vorlage. Preußisches Militär-Budget. Französisches Cabre-Gewehr. Herres- und Marine-Reformplan in den Niederlanden. Russische Reservetruppen. Russische Dislocationen-Beränderungen. Meuterei einer französischen Regimentsmusik. Kleine Mittheilungen. Umschau in der periodischen Militär-Literatur. Personal-Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer. Die Tochter des Regolmer Regiments. „Minerva“, Heft 2. Die Kasaken-Heere. Allgemeine Betrachtungen über Entschluß, Plan und Führung im Gefechte. Von A. Chwalla. Friedens-

Ordre de bataille und Dislocation der russischen Truppen I. Linie im europäischen Rußland und Kaukasus Ende 1892. Technische Betrachtungen über unser Kriegsbrücken-Material von Moriz Bock. Zusammenlegbares Segeltuch-Boot des russischen Stabscapitans Tchernow. Kleine Mittheilungen. Beilagen: Ein chromo-lithographisches Adjutierungsbild: Kasaken. Dislocationskarte der russischen Armee mit dem Stande Ende 1892. „Militär-Blatt“, Nr. 2. Militärische Rundschau. Organisation der Wehrmacht in Schweden. Die neuen Minister des Krieges und der Marine in Frankreich. Kleine Mittheilungen. Umschau in der periodischen Militär-Literatur. Personal-Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer.

Eingesendet.*)

Zu den größten Bierden der Stadt Pettau gehört der an der Drau liegende Stadtpark, welcher auch von Alt und Jung aufgesucht wird, um sich dort zu erholen und zu ergehen. Dafs die zwischen der Drau und dem Stadtpark führende Straße zur Zeit der Holzmärkte als Stapelplatz für die Holzvorräthe zu dienen hat, ist jedermann bekannt, dafs jedoch dieser Raum Jahr aus Jahr ein als Zimmerplatz eines einzelnen Holzhändlers zu dienen und dafs derselbe Jahr aus Jahr ein das Privilegium habe, seine Hölzer am sogenannten Vordplatz abzulegen, die Straße zu beengen, die Besucher des Stadtparkes durch die beständigen dumpfen Töne des Hakens seiner Zimmerleute zu belästigen und mitunter die Pferde der Passanten zu scheuen, kann niemandem einleuchten. Das Stadtamt pflegt doch die Straßen-Polizei-Ordnung sehr streng zu handhaben und diejenigen, welche sich gegen diese Bestimmungen verüßigen, zur Verantwortung heranzuziehen; warum wird denn diese Verordnung in vorliegendem Falle nicht gehandhabt und die Klagen gegen die rücksichtslose Behandlung der Stadtparkbesucher durch ungeschickliche Übergriffe nicht gehört? Soll es etwa zur Förderung des Fremdenverkehrs dienen, wenn man dem Publikum überhaupt und den Pensionisten insbesondere nicht einmal die r u h i g e Benützung des Stadtparkes gönnt?

*) Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Kronen in Gold

wenn **Crème Grollich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

JOHANN GROLICH,
Droguerie zum „weissen Engel“
in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.

Zu verpachten ist eine

Gasthaus-Concession

sammt

Brantweinverschleiss

mit completer Gasthaus-Einrichtung, Gläser und Küchengeschirren.

Ferner sind billig zu verkaufen:

Ein grosses Dungfass

sammt

Wagen u. Maschine 100 Meter-Centner

schönes Heu

70 Stück Zuchtferkel, sowie tragende Mutterschweine, ein jähriger Eber, Yorkshir-Race. Die Ferkel à fl. 10.—, Herbstferkel à fl. 20.—, Mutterschweine mit 60 fl. je 100 Kilo.

Anfragen an die Pettauer Zeitung.

Pferdefnecht,

guter Pferdewärter und Kutscher, zu allen landwirtschaftlichen Arbeiten verwendbar, wird aufgenommen bei Jos. Fürst, Pettau.

Prämirt mit dem Ehren-Diplome und der gold. Medaille London 1893, Goldene Medaille Brüssel, Goldene Medaille Brüssel 1892.



Gabriel Piccoli

Apotheker „zum Engel“

Laibach, Wienerstrasse,

empfiehlt folgende Präparate, die in seinem eigens dazu gebauten pharmaceutischen Laboratorium: Lattermannsallee „Villa Piccoli“, erzeugt werden.



Magentinctur ist ein mildes und zugleich wirksames, die Functionen der Verdauungsorgane regelndes Mittel, welches den Magen stärkt und zugleich die Leiböffnung fördert. Dieselbe wird von ihrem Erzeuger in Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36, zu 56 bildet es ein 5-Kilo-Postcolli und kostet fl. 5.26. Das Postporto trägt der Bestellende. 1 Flasche 10 kr.

Antikatarthalsche Theerpastillen werden angewendet gegen katarthalsche Affectionen der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit. Diese Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken, können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte einer klaren und festen Stimme benöthigen, wie etwa Prediger, Lehrer, Sänger u. s. w. Preis: 1 Schachtel 25 kr., 10 Schachteln fl. 2.-

Gummi-Bonbons, Süssholzextract-Pastillen, Malzextract-Pastillen,

Salmiakpastillen (gegen Husten und Heiserkeit), **Pfeffermünz-Pastillen,**

(stärken den Magen), **Santonin-Pastillen,** (gegen die Würmer), **Soda-Pastillen** (für den Magen), in Schachteln zu 10 kr., 10 Schachteln 75 kr.

Melissengeist, destillirt, befördert die Verdauung, stärkt auch den Magen und lindert dessen Schmerzen. Man nimmt einen halben Löffel in etwas Wasser oder einige Tropfen auf Zucker; zu Einreibungen wird er ohne jede Zuthat gebraucht. Preis: 1 Fläschchen 10 kr., 12 Fläschchen 90 kr.

Tamarinden-Extract, mittelst Dampf concentrirt. Mit Wasser gemischt, bietet er ein für Kranke und Gesunde angenehmes durststillendes, bei Darmentzündungen, Diarrhoe etc. in hohem Grade erfrischendes Getränk. 1 Flasche 50 kr.

Himbeerensyrup. Mittelst Dampf gekocht aus aromatischen Gebirgshimbeeren, von höchstem Aroma und natürlicher schöner Farbe. Eine Flasche zu 1 Kilo Inhalt 65 kr.; ausgewogen in Korbfaschen zu 3, 10, 20 und 40 Kilo, zu 55 kr. per Kilo.

Anisette Excelsior und Curaçao Naturell sind zwei diätetische Magenliqueure von sehr angenehmem Geschmacke und heilsamen Eigenschaften, sie stärken den Magen und befördern die Verdauung. Sie werden gläsernweise vor oder nach der Mahlzeit eingenommen. Eine Flasche, einen halben Kilo enthaltend, 75 kr. — **Wiederverkäufer erhalten einen Nachlass.** Die beiden Liqueure sind lohnende Wiederverkaufs-Artikel, die in allen Kaffeehäusern, Wein- und Delicatessenhandlungen verlaufen werden können.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuirt. Herr Apotheker G. Piccoli in Laibach.

Nach den Resultaten der chemischen Untersuchung sind Ihre „Anisette Excelsior“, „Curaçao Naturell“ und „Himbeerensyrup“ als vorzügliche Präparate zu bezeichnen.

K. u. k. chemisch-physiologische Versuchstation in Klosterneuburg bei Wien, 21. December 1891. Der Director: Prof. Dr. L. Roessler.

Meine Magentinctur ist in beiden Apotheken in Pettau zu 15 kr. die Flasche zu bekommen.

1 Gewölb u. Nebenzimmer

ist sogleich zu vermieten. Anfrage Verlag der „Pettauer Zeitung.“

Anzeige.

Ich beehre mich höfl. mitzuthellen, dass ich nebst meinem Kurz- und Modewaren-Geschäft auch ein

Specerei-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde bestrebt sein, nur gute Waare zu billigen Preisen zu führen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch

hochachtungsvoll

Rosa Dasch.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicin. Autoritäten. Medaillen verschied. Ausstellungen.



Durch 45 Jahre erprobtes kais. königl. österr. ausschl. priv. erstes amerik. und engl. patentiertes k. u. k. österr. u. k. griech. Hofzahnarzt **Dr. Popp's**

Anatherin-Zahn- und Mundwasser.

Ärztliche Bestätigungen:

Prof. Oppolzer, emerit. Rector magnif., Prof. der k. k. Klinik zu Wien, königl. sächs. Hofrath etc. — Ich habe Ihr Anatherin-Mundwasser geprüft und empfehlenswert gefunden.

Prof. Drasche hat das echte Anatherin-Mundwasser auf seiner medicinischen Abtheilung im k. k. allgemeinen Krankenhause experimentell angewendet und als zweckmässig, sowie vorzüglich erklärt.

Dr. Krainzbauer, kais. Rath, emerit. Professor. Ich habe das Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser bei einer überaus grossen Anzahl meiner Patienten bei Mund- und Zahnkrankheiten mit ausserordentlich gutem Erfolge angewendet, weil ich von dessen chemisch reiner Beschaffenheit überzeugt bin.

Auch bei chronischen Katarrhen wirkt die Berührung der afficirten Stellen der Mund-, Rachen- und Halspartien mit dem Popp'schen Anatherin-Mundwasser sehr gut.

Prof. Schnitzler wendet das Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser bei Krankheiten von Mund, Hals und der Rachenhöhle, sowie des Zahnfleisches mit bestem Erfolge an.

Depôts befinden sich in **Pettau** bei **Ig. Behrbalk**, **H. Molitor**, Apotheker, **Jos. Kollenz**, Kurzwarenhandlung, in **Luttenberg** bei **J. Schwarz**, Apotheker, in **Marburg** bei **Bancalari**, **J. M. Richter**, **W. König**, Apotheker, in **Wind-Feistritz** bei **Fr. Link**, Apotheker, in **Gonobitz** bei **J. Pospischil**, Apotheker, sowie in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien der Monarchie und des Auslandes.

Man verlange ausdrücklich **Dr. Popp's Erzeugnisse.**

Safety-Kover

englisches Niederrad, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Anfragen an die Expedition des Blattes.

P. T.

Mit dem heutigen Tage in meinem Hause **Bürgergasse Nr. 13** ein

Landesproducten-Geschäft

eröffnet habe.

Mache auf meine gute Waare in allen diesbezüglichen Artikeln zu den billigsten Preisen aufmerksam.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Michael Kaisersberger.

Pettau, am 1. März 1893.

Grösserer Keller

wird zu miethen gesucht. Offerte mit Preisangabe Redaction des Blattes.

Wer guten Kaffee zubereiten will, kaufe den echten

Ölz-Kaffee

Ölz-Kaffee ist der beste und reinste Kaffee-Zusatz
Ölz-Kaffee enthält keine Birnen, keine Rüben, keinen Syrup.

Su haben in allen Specerei-Geschäften.

Neue Patent- selbstthätige

Reben- und Pflanzen-Spritze

„Syphonia“



übertrifft alle bisher bekannten Spritzen, da sie

selbstthätig

arbeitet. Dies bestätigen

tausend

lobende Zeugnisse!

Man verlange Abbildung und Beschreibung von der Fabrik landwirtsch., sowie Obst- und Weinbau-Maschinen

PH. MAYFARTH & CO.

Wien, II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes
KALODONT (Schönheit der Zähne)
ist anerkannt als unentbehrliches

Sarg's **KALODONT**

Zahnputzmittel

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, wertlosen Nachahmungen!

Sarg's **KALODONT**

ist aromatisch erfrischend und sehr praktisch auf Reisen.

Sarg's **KALODONT**

ist im In- u. Auslande mit grösstem Erfolge eingeführt.

Sarg's **KALODONT**

ist durch die handliche Verpackung, seine Billigkeit u. Reinlichkeit im Gebrauch b. Hof u. Adel, wie im einfachsten Bürgerhause zu finden.

Sarg's **KALODONT**

Zu haben bei allen Apothekern, Parfumeuren etc.

Sarg's **KALODONT**

Preis 35 kr.

Sarg's **KALODONT**

Bester Schutz gegen Ansteckungsgefahr. Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jed. Stücke bei.

Billig zu verkaufen eine

Fuchs-Stute

8 Jahre alt, 150 cm. hoch, sehr fromm. Nähere Auskunft Verlag der „Pettauer Zeitung“.

Der

beste Rathgeber für Chefs und Handelsangestellte ist das Fachblatt „Der

Oesterreichische

Kaufmann, Abonnenten erhalten viele Prämien, Vorlagen für Schaufenster-Decoration aller Branchen und das „Taschenbuch für Kaufleute 1893“ gratis. Kein

Kaufmann

sollte es unterlassen, für 1 fl. vierteljährlich zu abonniren bei der Expedition, Wien IX., Dietrichsteingasse oder Prag, Elisabethstrasse 24. Schaufenster-Vorlagen allein, 18 Stück in Mappe fl. 1.20, Probe-Nummer nebst „Taschenbuch“ für 15 kr. franco.

Directer Import

italienischer Weine.

Weiss- u. Roth- Weine

sehr mild und kräftig von fl. 15 bis fl. 24.

SCHWARZWEIN

von der Insel Isola, besonders empfehlenswert wegen seiner Eigenschaften als magenstärkend und blutbildend, 1892er fl. 20.—, 1891er fl. 27.—

Pettauer und Luttenberger Weine

von fl. 17 bis fl. 85 per Hectoliter.

Echter

Cognac, Slivovitz Geläger- und Treber-Brantwein,

sowie Wein- und Obstessig liefert billigst

Josef Kravagna

Weingrosshändler u. Weinproducent
Pettau.

Annancen

sichern
den Erfolg.

Wer irgend etwas annocieren will, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau; dasselbe gibt jedem Inserenten den richtigen Weg an, wo derselbe mit sicherem Erfolge annocieren soll. Alle Auskünfte u. Rathschläge werden bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Zeitungs- und Annancen-Expedition
Ludwig von Schönhofer,
GRAZ, Sporgasse Nr. 5.

GENERALVERTRETUNG

für
GRAZ UND UMGEBUNG

der
„Pettauer Zeitung“.

EINLADUNG

zu der
am 4. März d. J. im Speisezimmer des Hotel Wolsk um 7 Uhr abends
stattfindenden

Haupt-Versammlung

des
PETTAUER BAUVEREINES

reg. Genossenschaft m. b. Haftung.

TAGES-ORDNUNG:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung;
2. Bericht des Obmannes über die Thätigkeit der Vereinsvorstehung im Jahre 1892;
3. Bericht des Zahlmeisters über die Cassagebahrung pro 1892;
4. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung und Antrag bezüglich der Vertheilung des Gebahrungüberschusses;
5. Neuwahl des Aufsichtsrathes und der Vorstehung;
6. Allfällige Anträge.

Sollte die für 7 Uhr anberaumte Hauptversammlung nicht beschlussfähig sein, so findet um 8 Uhr eine zweite statt, welche bei jeder Stimmenzahl beschlussfähig ist.

Pettau, am 22. Februar 1893.

Pettauer Bauverein:

Max Ott,
Schriftführer.

Jos. Kasimir,
Zahlmeister.

Jos. Ornig,
Obmann.

Anzeige.

Durch einen Gelegenheitskauf im Besitze von schönem trockenem **Zirbelholz**, erlaube ich mir, die P. T. Kunden darauf aufmerksam zu machen, dass ich Möbel, Wandtäfelungen, Plafonds, Comptoir-Einrichtungen etc. aus obgenanntem Holze billigst anfertige, insbesondere empfehle ich Möbel, welche zum Aufbewahren von Wäsche, Winterkleidern und Pelzwaren dienen, **da sich in Zirbelmöbel keine Motten (Schaben) einnisten.**

Ausserdem empfehle ich mich zur Anfertigung von Möbel aus **steirischem** und **amerikanischem Nussholz**, aus **Eichen-, Kirsch- und Eschenholz**. Politirte Möbel als: **Betten** von 15 fl., **Chiffonnières** 18 fl., **Credenzen** 35 fl., **Speisesessel** fl. 2.50, **Speisetische** 6 fl., **Nachtkästen** 8 fl. aufwärts. Bauarbeiten als: **Fenster mit Rouleaux** und **Jalousien**, **Thüren**, **Fussböden**, **Brettböden**, **Parquetböden**, **Eusthore** und **Schubthore**, **Portale** und **Gewölbe-Einrichtungen** aus Fichten-, Eichen- und Nussholz.

Galanterie- und Kunsttischlerarbeiten.

Den Herren Tischlern empfehle mich ferner zur Anfertigung von Bildhauerarbeiten, als Capitäl, Aufsätze, geschnitzte Füllungen etc.

Durch mein **reichhaltiges** Lager von verschiedenen schönen trockenem Holzsorten bin ich in der Lage, alle in mein Fach fallenden Arbeiten auf das solideste auszuführen und selbst den höchsten Anforderungen zu entsprechen.

Zeichnungen und Kostenüberschläge werden auf das bereitwilligste gratis angefertigt.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet sich

hochachtungsvoll

Karl Kratzer,

bürgerl. Tischlermeister.

Im Erscheinen begriffen

Dr. Wilibald Müller's Volks-Advokat

Verlässlicher, leichtverständlicher und praktischer

Rathgeber

in allen

gerichtlichen und geschäftlichen Angelegenheiten.

Nach den neuesten Gesetzen umgearbeitet und vervollständigt von

Dr. Ferdinand Böhm

Hof- und Gerichts-Advokat in Wien.

10. Auflage.

Inhalts-Verzeichnis.

1. Band. Das Rechtsbuch.

I. Politische Angelegenheiten. II. Gewerbefachen. III. Steuerwesen. IV. Stempel- und Gebührenfachen. V. Zollwesen. VI. Die Verträge (Contracte.) VII. Handels- und Wechselfachen. VIII. Testamente, Codicille und Erbrecht. IX. Abhandlung der Verlassenschaft. X. Vormundschafts- und Curatelwesen. XI. Sonstige gerichtliche Geschäfte in nicht streitigen Rechtsangelegenheiten. XII. Grundbuchfachen (Tabularwesen.) XIII. Das Gerichtsverfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten (Civilprocess). XIV. Strafgerichtliches Verfahren. XV. Die österreichische Staatsverfassung. XVI. Alphabetisches Sach- und Namenregister. Mit über 300 dem praktischen Bedürfnisse entsprechenden Formularien zu Rechtsurkunden und Mustern gerichtlicher Eingaben aller Art.

2. Band. Das Geschäftsbuch.

I. Privat-Aufträge und Correspondenz (Briefsteller). II. Handels- und Geschäfts-Correspondenz. III. Kaufmännische Buchführung. IV. Die allgemeinen Verkehrsmittel. V. Münzen, Maße und Gewichte. VI. Zinsberechnungen und Rechnungstabellen aller Art. VII. Österreichische Staatspapiere. Banken, Credit-Institute und Lotteriewesen. VIII. Fremdwörterbuch. IX. Die österreichisch-ungarische Monarchie. X. Verzeichnis der Post-, Eisenbahn, Telegrafien- und Dampfschiff-Stationen in Oesterreich-Ungarn. XI. Alphabetisches Sach- und Namen-Register. Mit über 250 dem praktischen Bedürfnisse entsprechenden Formularien und Mustern zu Aufträgen aller Art, zu Privat-, Handels- und Geschäftsbriefen u. s. w.

Erscheint in 25 Lieferungen à 25 fr., zu beziehen durch

W. Blanke in Pettau.

Soeben beginnt in neuer Auflage zu erscheinen

Mayer's Conversations-Lexikon

Eine Encyclopädie des allgemeinen Wissens.

— Fünfte —

gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.

Mehr als 100.000 Artikel auf nahezu 17.500 Seiten Text mit ungefähr 10.000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 950 Tafeln, darunter 150 Chromotafeln und 260 Kartenbeilagen.

17 Bände in Halbfranz gebunden zu je 6 Gulden oder auch 272 wöchentliche Lieferungen zu je 30 fr.

Zu beziehen durch **W. Blanke in Pettau**, auch gegen Theilzahlungen nach Uebereinkommen.

Verkaufe:

1 Raum-Meter gutes Buchenholz ö. W. fl. 3.50.
Obstbäume (edle Obstsorten) in Bündeln zu je 10 Stück,
per Bund ö. W. fl. 4.—.

Josef Fürst, Pettau.

V. Schulfink, Pettau,

Specialität:
Frische ungarische Salami.

Um 1 fl. 85 kr. Existenz oder glänzenden Nebenverdienst finden Personen jeden Standes durch den neuerfundnen Fabrikations-Apparat „Plastik“, mit dem jedes Kind schon Wand- und Zimmerzierden lohnend fabricieren kann. Material um einige Kreuzer überall erhältlich. Prospekte und Fabrikationsproben je 25 kr. Tüchtige Detailvertreter für diese Artikel und andere Neuheiten überall gesucht. Man adressire **C. J. Beer**, Wien I., Kramergasse 1.

Gedenket bei Betten, Spielen und Testamenten des
Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Kundmachung.

In dem neuerbauten Hause der Posojilnica in Pettau (ehemals Bračko) werden im 1. und 2. Stockwerke Wohnungen und ebenerdig Lokalitäten für Verkaufsgewölbe mit 1. September 1893 vermietet.

Reflektanten belieben ihre Offerte bei der Direction entweder mündlich oder schriftlich einzubringen.

Pettau, den 18. Februar 1893.

Die Direction der Posojilnica.

Razglas.

V novi hiši posojilnice v Ptuji oddala bodo se s 1. septembrom 1893 stanovanja v I. in II. nadstropji in lepi prostori za štacune v pritličju.

Reflektanti blagovolijo se zglasiti pri ravnateljstvu.

V Ptuji, 18. svečana 1893.

Ravnateljstvo posojilnice.

Das
Farracher Bier-Depôt in Pettau

empfiehlt den geehrten Gastwirten sowie einem hochgeehrten Publikum sein vorzügliches, bei mehreren Ausstellungen preisgekröntes

Lager-, Märzen- und Exportbier

in $\frac{1}{2}$, 0.7 und 1 Literflaschen, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Hl.-Gebinden zu den billigsten Preisen. Preiscourante gratis und franco. Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

E. Wratschko,

Farracher Bier-Depôt, Schiesstätte-Restaurations, PETTAU.

Zwei neuerbaute Villen,

aus Cement und Ziegel solide erbaut, Winter und Sommer bewohnbar, mit Cementdach, bestehend aus je 5 Zimmern mit Parquetböden, 1 Küche mit Speiseaufzug, 1 Speisekammer, Waschküche, Kohlen- und Holzraum, Keller, kleinem Wintergarten, Veranda, Balkon, eigenem Brunnen etc. Schöne Rundschau. Die Villen geniessen 12-jährige Steuerfreiheit und liegen im Stadtrayon, 10 Minuten vom Centrum der Stadt, 3 Minuten vom schattigen Volksgarten entfernt. Vor jeder Villa befindet sich ein Ziergarten, hinter denselben schliesst sich ein Nutzgarten im Gesamtflächenmasse von 2500 Quadrat-Meter circa $\frac{1}{2}$ Joch an. — Anzahlung 1 bis 2000 Gulden, der Rest der Kaufsumme je nach Übereinkunft eventuell auf Hypothek.

Josef Ornig.

HOTEL „LAMM“

Agram

vis-à-vis dem Post- und Telegrafengebäude. Nächste Nähe des Centralbahnhofs.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet. Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt beste Küche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer. Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.

L. Zwetti,

Hotelier,

früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.

Fahrordnung von der Station Pettau.

Postzüge nach Wien und Triest:

Ankunft: 7 Uhr 28 Minuten, Abfahrt: 7 Uhr 33 Minuten Früh.
" 5 " 33 " " 5 " 43 " Nachmittags.

Postzüge nach Ofen und Wien:

Ankunft: 10 Uhr 8 Minuten, Abfahrt: 10 Uhr 18 Minuten Vormittags.
" 8 " 38 " " 8 " 48 " Abends.

Eilzug nach Wien und Triest:

Ankunft: 2 Uhr 5 Minuten, Abfahrt: 2 Uhr 6 Minuten Nachts.

Eilzug nach Wien, Ofen und Warasdin:

Ankunft: 3 Uhr 49 Minuten, Abfahrt: 3 Uhr 50 Minuten Nachts.

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup,

bereitet vom Apotheker Julius Herbabny in Wien.

Dieser seit 22 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Schlaf-, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Erfuche stets ausdrücklich H. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protocollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“

des Jul. Herbabny, Kaiserstraße VII/1, 73 u. 75.

Depots in Pettau bei den Herren Apothekern J. Behrball und S. Molitor.

Depots ferner bei den Herren Apothekern in Gmünd: A. Marek, J. Kupferschmid; Krapina: M. Döwals; Warburg: J. Bancalari, J. W. Richter; Radkersburg: M. Leyrer; W. Feistritz; F. Bezolt; Windischgraz: L. Göfle.



Unentbehrlich für jeden Haushalt ist Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, dass man dem schädigenden Genuss des ungemischten o. mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee.

Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke.

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.

Überall zu haben. — $\frac{1}{2}$ Liter à 25 kr.

An die P. T. Haus- und Realitätenbesitzer!

Zur wirksamen Förderung des Ansiedlungsweesen und um einem vielseitigen Wunsche nachzukommen, werde ich von heute an eine genaue Aufschreibung aller in Pettau und Umgebung freiwillig zum Verkaufe gelangenden Haus- und Landrealitäten führen; jene P. T. Haus- und Realitätenbesitzer, welche eine Realität verkaufen wollen, mögen mir eine genaue Aufschreibung über die Beschaffenheit, Größe, das Erträgnis, die Steuern, den Preis und die Verkaufsbedingungen der betreffenden Realität zusenden.

Die zum Verkaufe angebotenen Realitäten werden ohne Benennung des Eigenthümers in der „Pettauer Zeitung“ angekündigt, jede wie immer erfolgte Auskunft an einen eventuellen Käufer, geschieht meinerseits gegen Einwendung des Portos unentgeltlich.

Falls die Realität verkauft ist, bitte ich die Abmeldung zu veranlassen, damit ich die Aufschreibung vollkommen richtig führen kann. Die Vormerkungen für leerstehende Wohnungen besorgt Herr Josef Spaltl, Juwelier Kirchgasse, wie bisher gleichfalls aus Gefälligkeit weiter.

Max Ott,

Schriftführer des Fremdenverkehrs-Comité.

Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein in Pettau.

Auskunft für Realitätenverkehr: Max Ott, Eisenhandlung in Pettau.

Bei brieflichen Anfragen bitte sich auf die betreffende Nummer zu beziehen.

Eine Landrealität eine $\frac{1}{2}$ Stde. kleine von Pettau entfernt, mit gut erhaltenem gemauerten Haus, Stallung, Remisen, Obst- und Gemüsegarten, ca. 3 Joch gute Felder, auch passend für ein Produktengeschäft, ist sehr billig zu haben. (1)

Eine schöne, 10 Minuten von der Stadt entfernte große

Landwirtschaft

mit geräumigem Wohnhaus, Stallung, Remisen, ca. 12 Joch Obst- und Gemüsegarten, Felder und Wiesen I. Classe umfassend, sehr hübsche Lage, für einen Landsitz passend, ist günstig zu haben. (2)

Eine Landwirtschaft

mit schönem hochparterre gemauerten, ziegelgedecktem Wohnhaus, Gemüsegarten, Wiesen und Felder, 20 Minuten von der Stadt entfernt, ist unter mäßigen Bedingungen zu haben. (6)

Eine kleine

Landwirtschaft

$\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt entfernt, auf einem anmuthigen Hügel liegende Realität, mit Wirtschaftsgebäuden, Wiesen und Aedern, eventuell mit Einrichtung, Vieh u. wird billig verkauft. (3)

Ein 2 Stock hohes

Zinshaus

Mitte der Stadt, mit gutem Reinertrag, ist preiswürdig zu haben. (4)

Eine hübsch gelegene kleine

Landrealität

in unmittelbarer Nähe von Pettau, mit kleinem Wohnhause, Stallungen, Obstgarten, Wiesen, Felder, wird verkauft. (5)

Eine große, sehr schöne Landrealität

mit guterhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca. 14 $\frac{1}{2}$ Joch Wiesen und Feldgründen I. Classe, schönem Obstgarten mit gutem Reinertrag, ist sehr günstig zu verkaufen. (7)

In nächster Nähe der Stadt ist ein hübsches hochhohes

Landhaus

mit schöner Wohnung, prachtvoll gelegen, nebst Bier- und Obstgarten u., passend für Sommeraufenthalt, unter sehr günstigen Bedingungen veräußlich. (9)

Für die Schriftleitung verantwortlich und Herausgeber: Max Ott in Pettau.

Druck von B. Blanke in Pettau.